

GO Marxismus-Leninismus

Leninsche Parteinormen - Kraftquell unserer Arbeit

Den Auftakt der Parteiwahlen 1983/84 vollzog an der Sektion Marxismus-Leninismus die Parteigruppe Wissenschaftlicher Kommunismus/Grundlehren der Geschichte der Arbeiterbewegung 3. Als Sieger im sozialistischen Wettbewerb der gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen betrachteten die Genossen ihre Berichtswahlversammlung gleichzeitig als Verpflichtung, an die guten Ergebnisse des Vorjahres anzuknüpfen. Entsprechend der in der Wahldeklaration des ZK der SED formulierten Zielsetzung, die auf Nutzung aller Vorzüge und Triebkräfte bei der Fortführung der Politik der Hauptaufgabe orientiert, bestimmte das Parteikollektiv dazu seinen konkreten Beitrag.

Wertvolle Impulse dafür ergeben sich auch aus den kritischen Schlussfolgerungen bisheriger politischer Führungstätigkeit in der Parteigruppe. Die Genossen hoben in der Diskussion übereinstimmend hervor, daß die weitere konsequente Durchsetzung der Leninschen Parteinormen ein Kraftquell bei der Realisierung unserer Aufgaben in Lehre, Erziehung und Ausbildung ist. Die Qualität unserer Arbeit messen wir noch stärker am Denken und Handeln unserer Studenten, an ihrer Bereitschaft, kompromißlos die Beschlüsse der Partei zu erfüllen.

Ein enges Vertrauensverhältnis zu unseren Studenten, zu den staatlichen Leitern und der FDJ-Leitung der Partiersektionen (Sektionen 06, 09, 10 und 11) bildet die Grundlage. Dabei haben wir im vergangenen Studienjahr mit der Vorbereitung und Durchführung der interdisziplinären Studentenkonferenz „Mikroelektronik - Klassenkampf - Sozialismus“ neue, tragfähige Formen und Methoden der Zusammenarbeit entwickelt und praktiziert.

Den Marxismus-Leninismus lebensnah und lebendig zu vermitteln erfordert mehr denn je eine richtige Verbindung von Lehre und Forschung. Mit der Kraft des Parteikollektivs ringen wir um eine höhere Qualität unserer Lehrveranstaltungen, wobei uns die Thesen des ZK der SED zum Karl-Marx-Jahr und die Ergebnisse der internationalen Wissenschaftlichen Karl-Marx-Konferenz eine wertvolle Arbeitsgrundlage sind.

Die sich anschließende Diskussion widerspiegelte auf eindrucksvolle Weise das gewachsene Niveau des Einflusses der Parteiarbeit auf Lehre, Forschung und Erziehung, machte aber zugleich Reserven deutlich.

Den Verlauf und Ergebnis der Berichtswahlversammlung brachten zum Ausdruck, daß die Parteigruppe WKG 3 im Sinne des X. Parteitag und der 5. ZK-Tagung auf der richtigen Kampfposition steht.

Bei der Diskussion solcher Probleme wie der besseren Umsetzung des präzisierten Lehrprogramms, der Führung des Studentenwettstreits und der Schaffung entsprechender politisch-ideologischer Voraussetzungen für die termingerechte Erfüllung von Forschungsaufgaben zeigte sich die Notwendigkeit, künftig den Anteil eines jeden Genossen noch gründlicher einzuschätzen.

Monika Maucksch,
Lothar Bude,
FG WKG 3

GO Grundlagen des Maschinenwesens

Hohe Kampfkraft heißt, sich stets neu bewähren

Parteiwahlen - Höhepunkt und Anlaß auch für uns, kritisch Bilanz zu ziehen und künftige Ziele abzustecken, unseren gegenwärtigen Stand und unsere weiteren Möglichkeiten einzuschätzen. Brennpunkt und Maßstab unserer Arbeit ist die Frage, wie wir den Ansprüchen der 80er Jahre gerecht werden und dafür alle Reserven erschließen.

Parteiwahlen - Höhepunkt und Anlaß auch für uns, kritisch Bilanz zu ziehen und künftige Ziele abzustecken, unseren gegenwärtigen Stand und unsere weiteren Möglichkeiten einzuschätzen. Brennpunkt und Maßstab unserer Arbeit ist die Frage, wie wir den Ansprüchen der 80er Jahre gerecht werden und dafür alle Reserven erschließen.

Unsere Hauptaufgabe war und bleibt die Verbesserung der Studienleistungen der gesamten Seminargruppe. Wir haben in der vergangenen Zeit dabei einiges erreicht, können aber keinesfalls zufrieden sein - noch gab es Fehlleistungen. Eine gute Ausgangsposition für die weitere Parteiarbeit ist, daß zwei Genossen unserer kleinen Parteigruppe zur Leistungsspitze des gesamten Jahrgangs gehören.

Nicht nur allein gute Studienleistungen kennzeichnen die Vorbildrolle eines Kommunisten. Es ist genauso wichtig, wenn ein Genosse erfolgreich ein Jugendobjekt leitet, in der militärischen Qualifizierung die Prüfungen zum Reserveoffizier mit 1,0 abschließt, eine Genossin die ZV-Ausbildung mit der Note 1 und zwei Beiblogungen beendet, die Genossen sich im Studentensommer als Brigadeführer und Einsatzleiter bewähren und dafür ausgezeichnet werden und anderes mehr.

Einen wesentlichen Ansatzpunkt bildet die weitere Festigung des Seminargruppenkollektivs, zumal der größere Teil in Dresden beheimatet ist und die übrigen Studenten auf zwei Wohnheime verteilt sind. Bewährt haben sich zu diesem Zweck gemeinsame Exkursionen, die man auch in Ergän-

Neue Aspekte für unsere künftige Arbeit sind die Probleme des beginnenden Fachstudiums und die intensive Gestaltung der Lehrveranstaltungszeit, bei der wir schon auf einige gute Erfahrungen verweisen können. Mit dieser Wahlperiode stehen noch entscheidende Aufgaben vor uns, um dem vom X. Parteitag formulierten Absolutenbild gerecht zu werden - ein Anspruch, der höchsten Einsatz und wachsende Kampfkraft erfordert.

Hans-Jürgen Gittel,
Parteigruppenorganisator (81/13/03)

GO Energieumwandlung

Noch massenverbundener, konsequenter und parteilicher

Mit der Auftaktwahlversammlung in der Parteigruppe Lehrkörper Meß- und Automatisierungstechnik wurden die Parteiwahlen in der GO 12 eröffnet, an der als Gäste der Sekretär für Wissenschaftspolitik der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Auer, und Genossen Studenten der Patenparteigruppe des IJ 82 teilnahmen.

Die Erweiterung des Übungsprogramms auf 1 Doppelstunde/Woche sowie der Aufbau neuer Praktikumsversuche und die inhaltliche Einbeziehung der Mikroelektronik erforderten großen Einsatz und feste Überzeugungen aller Kollektivmitglieder. Aus diesen Erfahrungen heraus fasste die Parteigruppe den Beschluß, die parteiliche Führung bei der konzeptionellen Arbeit zur Bereichsentwicklung und bei allen Schwerpunktaufgaben in Lehre und Forschung konsequent fortzusetzen.

Die Genossen rechneten ab, wie sie in der vergangenen Wahlperiode die Aufgabenstellungen des X. Parteitags der SED am Wissenschaftsbereich Meß- und Automatisierungstechnik erfüllt haben. Die Analyse ergab, daß der Ausgangspunkt für Erfolge immer die parteiliche Führung und Kontrolle bei entscheidenden Fragen war, z. B. bei der Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption des Wissenschaftsbereiches, der Integration der neuen Fragen der Mikroelektronik in Lehre und Forschung oder der Formierung und Festigung des Wissenschaftsbereiches aus den früher relativ selbständigen Gruppen Meßtechnik und Automatisierungstechnik.

Die ideologische Arbeit als Herzstück der Parteiarbeit wird noch massenverbundener und noch zielgerichteter gestaltet. Voraussetzung dafür sind erhöhte Anstrengungen der Genossen bei der eigenen politischen Qualifizierung. So wollen die Genossen der Meß- und Automatisierungstechnik ihren Beitrag zur Fortführung des Kurses der Hauptaufgabe leisten und dem aggressiven Streben des Imperialismus und der NATO aktiv entgegenwirken.

Die zu lösenden neuen Aufgaben verlangen gleichzeitig eine breitere ideologische Arbeit in der Gewerkschaftsgruppe und unter allen Kollegen und Studenten. Als Beispiel soll der Aufbau der neuen Lehrveranstaltung „Grundlagen der Meß- und Automatisierungstechnik“ für alle Sektionen des Maschineningenieurwesens genannt werden. Die völlige Neugestaltung der Vor-

Die offene, kämpferische Atmosphäre der Wahlversammlung verlieh den Genossen für ihre Vorhaben in den nächsten Wochen und Monaten den nötigen Schwung. Wegen seiner konsequenten und bewährten Führung der Parteigruppe wählten sie Genossen Dr. Urner wieder zum PO und gehen mit Optimismus an Ihre Aufgaben.

Dr. Hejlsky/Dr. Urner

Parteiwahlen...

(Fortsetzung von Seite 1)
angehend davon, daß letzten Endes wissenschaftliche Leistung in Studien und Forschung zur Stärkung unseres sozialistischen Staates beiträgt, ist es darum, in der Parteigruppe einen konkreten Platz und Beitrag ihres Kollektivs zu bestimmen, die führende Rolle der Partei in ihrem Wirkungsbereich durchzusetzen und zu erweitern und durch ein niveauvolles inparteiliches Leben und ein einheitliches massenverbundenes Handeln der Kommunisten neue Initiativen zu wecken und höhere Maßstäbe durchzusetzen.



Herzlich begrüßte Gäste der Wahlversammlung der Parteigruppe Lehr- und Forschungskollektiv „Automaten“ waren die Genossen Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Manuel Alvarez von der Universität Pinar del Rio (l. u. 2. von links).
Fotos: Lüttmann



Herzlichen Glückwunsch, Genosse Gruppenorganisator!



Zur Wahlversammlung am 2. Oktober erhielt Genosse Jonsson (links) wieder das Vertrauen aller Mitglieder der Parteigruppe des WB Dynamik und Betriebsfestigkeit. Als erster gratulierte dem aktiven PO Genosse Engelbrecht, Sekretär der GO 13.
Foto: Hojer

Physik

Jeder an seinem Platz höchsten Maßstäben entsprechen

(Fortsetzung von Seite 1)
bedenken Informationen in Argumente umzusetzen. Insbesondere auch die Genossen Studenten dazu zu befähigen, muß der Mittelpunkt des Parteilebens in der Gruppe werden. So wird die Parteigruppe ihrer Funktion als Motor der Leistungen noch besser gerecht werden.

zungen zum Kampfprogramm vor, in denen sie sich verpflichteten, durch noch effektivere Nutzung der Lehrveranstaltungszeit stärker zur Erfüllung der wissenschaftlichen Aufgaben des WB beizutragen. Studienmotivation und Studienleistung ständig zu steigern und den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zu verteidigen.

wahlversammlung alle Genossen der Gruppe mitgewirkt hatten.

In einem Diskussionsbeitrag dankte Genosse Hartmut Herrlich den Genossen der MRP für ihre geleistete Arbeit. Für die weitere Arbeit, so betonte Genosse Herrlich, kommt es in ganz entscheidendem Maße darauf an, völlige ideologische Klarheit über die inneren und äußeren Entwicklungsbedingungen unserer sozialistischen Gesellschaft zu erzielen, den Stolz auf das Erreichte zu vergrößern und die Zuversicht zu stärken, daß es uns gelingen wird, die objektiv vor uns stehenden Aufgaben zu lösen, woran jeder seinen Anteil verantwortungsbewußt wahrnehmen muß. So werden wir auch unserer Verantwortung für den Frieden gerecht.

Die Parteigruppe stimmte dem Rechenschaftsbericht, dem Arbeitsprogramm und der Diskussion einstimmig zu und wählte Genossen Dr. Tobiasch erneut als PO und den Genossen Jugendfreund Bermig als seinen Stellvertreter.

Guerner, Sekretär der APO 1

Berufspädagogik

Als Genossen Vorbild und Initiator bester Studienleistungen sein

Wir sind Studenten des 3. Studienjahres der Fachrichtung Bauwesen an der Sektion Berufspädagogik. Zu unserer Seminargruppe gehören neun Genossen. Durch die Sektionsparteilichkeit sind wir mit der Durchführung der Auftaktwahlversammlung beauftragt. In der Vorbereitung dieser Wahlversammlung setzten wir uns als Genossen sehr ernsthaft mit unserer politischen Verantwortung für die Aufgabe des Kampfes um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ auseinander, um Gleichgültigkeit und Mitläufertum in unserem FDJ-Kollektiv zu vermeiden.

Kampf um den Titel für unseren Leistungszuwachs und für unsere gesamte Persönlichkeitsentwicklung haben. Ursachen dafür sehen wir in folgendem: Im 1. Studienjahr fiel uns die Erfüllung der Studienaufgaben recht schwer. Das zeigte sich auch in einer Reihe von Fehlleistungen. Wir übernahmen gesellschaftliche Aufgaben, fühlten uns dafür voll verantwortlich, unterschätzten jedoch dabei die Kraft des ganzen Kollektivs und hielten als Genossen ungenügend Kontakt zu den Mitgliedern unserer FDJ-Gruppe. Das führte auch dazu, daß wir nicht konsequent genug die Kontrolle über die Erfüllung der Aufgaben in unserer FDJ-Gruppe initiierten. Anstatt in der gegenseitigen Erziehung auf die anderen Kommilito-

nen einzuwirken, übernahmen wir im Alleingang die Lösung der Aufgaben. Hier mangelte es auch an Ratschlägen und helfenden Hinweisen durch unseren Gruppenbetreuer.

In der Berichtswahlversammlung unserer Parteigruppe schufen wir Klarheit darüber, daß wir bei der Erarbeitung von Gruppennormen, die den objektiven gesellschaftlichen Anforderungen entsprechen, und bei der Auseinandersetzung darüber in unserer FDJ-Gruppe engagiert und offensiv auftreten werden. Dabei wollen wir die Einsicht bei allen Mitgliedern unserer FDJ-Gruppe erreichen, daß wir nur durch den Wettbewerb unserer Verantwortung für hohe Leistungen im Studium gerecht werden können. Wenn wir später als Berufsschullehrer von den Lehrlingen hohe Leistungen fordern, dann müssen wir im Studium an uns selbst konsequent diese hohen Maßstäbe an unser eigenes Verhalten und an unsere Leistungen anlegen.

Wir wurden uns auch darüber klar, daß die Arbeit mit „Persönlichen Plänen“, in denen - abgeleitet von einem anspruchsvollen Kampfprogramm der FDJ-Gruppe - jeder konkrete und abrechenbare Zielstellungen für seine eigene Arbeit formuliert, uns voranbringen wird. Als Genossen wollen wir dabei Vorbild sein.

Im Kampfprogramm unserer Parteigruppe legten wir daher u. a. fest, uns immer Antwort zu geben auf die Fragen „Was wollen wir erreichen? Was haben wir erreicht? Was hat uns vorgebracht? Was hat uns gehindert? Welche Schlussfolgerungen ergeben sich für die weitere Arbeit?“ Durch diese ständige Analyse wollen wir uns stets einen genauen Überblick über die erreichten Ergebnisse und die politisch-ideologische Situation in unserer FDJ-Gruppe verschaffen, um daraus für unsere Arbeit weiterführende konkrete Maßnahmen ableiten zu können.

Andreas Blenck,
Parteigruppenorganisator

Im Geiste des Internationalismus

Freundschaft“ - Przyjazn“ - viele werden erkläre es so in diesem Winter bei uns in der DDR und in der Volksrepublik Polen. Viele tausend Freundschaften wurden geschlossen bei der Arbeit, bei der Erholung, aber auch bei der Arbeit.

schon Hochschule Dresden beteiligten. Sie kamen aus Hochschulen in Wrocław und Jelenia Gora und studieren Sport, Jura, Geschichte, Schauspielerei und anderes.

Gemeinsam mit 200 Dresdener Studenten arbeiteten sie auf Dresdens größter Wohnbaustelle in Gorbitz, am Heißkanal im Stadtzentrum, in verschiedenen Plattenwerken und an anderen Schwerpunkten des Baugeschehens der Elbestadt. Das Wohnbauprojekt hatte in diesem Sommer zum



erstmals Studenten im Einsatz und konnte dadurch die Ausfälle durch die Urlaubszeit wettmachen und einen Planvorgang von zwei Wohnungseinheiten halten.

Für einen Tee zur Erfrischung war immer gesorgt.
Fotos: Sütterlin



Für die freie Zeit nach der Arbeit und an den Wochenenden gab es ein abwechslungsreiches Programm für die polnischen und die DDR-Studenten, die gemeinsam im Internat auf der Gärtnerstraße wohnten.

Inzwischen wurden viele Briefe zwischen Dresden, Wrocław und Jelenia Gora auf die Reise geschickt. Die Sportstudenten wollten die geknüpften Kontakte pflegen und sich bei sportlichen Wettkämpfen wiederbegegnen. Auch der junge Baum, den die polnischen Studenten zum Abschied von ihren Kommilitonen aus der DDR erhielten, um ihn in der Heimat vor ihr Wohnheim zu pflanzen, wird sie an die Ergebnisse des Sommers 1983 in der DDR erinnern.
Annegret Winkler



Internat im Stadtzentrum muß vergrößert werden.

eng gebunden